

02-1-022

Sigelverzeichnis für die Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland / Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. - München : Saur. - 29 cm. - Anfangs als Auflagenwerk ersch. im Verlag Harrassowitz, Wiesbaden. - Mitverf. und Verlag bis Ausg. 1998: Deutsches Bibliotheksinstitut, Berlin. - ISSN 0724-2530 (DBI) - ISSN 0940-6921 (Saur)

[2189]

12 (2001). - 419 S. - ISBN 3-598-23467-8 : EUR 68.00

Das neue Sigelverzeichnis, das von der Staatsbibliothek zu Berlin bearbeitet und herausgegeben wird und seit der vorliegenden Ausg. im K.-G.-Saur-Verlag erscheint, weist die Sigel von insgesamt 2.660 deutschen Bibliotheken nach. Das Verzeichnis mit dem Redaktionsschluß 15.06.01 ist (nach der Online-Ausgabe¹) im Dezember 2001 das zweite sichtbare Ergebnis der Neuorganisation, die seit Anfang 2000 Sigelstelle und Bibliotheksdatei der ZDB unter dem Dach der Abteilung Überregionale Bibliographische Dienste der Staatsbibliothek zu Berlin vereinigt. Andreas Heise, der schon einige Jahre im DBI für die Bibliotheksdatei der ZDB zuständig war, hat nicht nur die Leitung der Sigelstelle (URL der Homepage <http://www.sigel.spk-berlin.de/>) in der Staatsbibliothek zu Berlin übernommen, sondern zeichnet auch für die Redaktion des Sigelverzeichnisses verantwortlich.²

Die inhaltliche Gliederung der Print-Version orientiert sich (anders als die der Online-Ausgabe, die nur über einen einheitlichen Hauptteil verfügt) an der bewährten Struktur des bis zur Ausg. 1998 beim Deutschen Bibliotheksinstitut erschienenen Sigelverzeichnisses: Ausführlichen Hinweisen zur Benutzung folgt ein Register der Ortskennungen (von A für Aachen bis Zwi für Zwickau), dem sich im ersten Teil die Auflistung der Zahlensigel und im zweiten Teil eine Zusammenstellung sämtlicher sigeltragender Bibliotheken nach dem Alphabet der Orte anschließen. Ein (sehr kurzer) dritter Teil verzeichnet die vier deutschen (Y-)Bibliotheken in Rom, Florenz und Nijmegen, die mit Bestandsmeldungen in der ZDB vertreten sind. Den Schlussspunkt setzen die Sigel der sogenannten „Virtuellen Bibliotheken“, die i.d.R. für landes-/verbundweite virtuelle Bestände vergeben werden (wie z.B. *Elektronische Bibliothek Bayern*, *Elektronische Zeitschriften NRW*). Die Schrägstrich“-Sigel, das sind die von den Hochschulen vergebenen Sigel für Instituts-, Fachbereichs- oder Teilbibliotheken, werden nur im Ausnahmefall berücksichtigt, nämlich nur dann, wenn sie offiziell zum Leihverkehr zugelassen sind oder wegen der räumlichen Entfernung zur zentralen Hochschulbibliothek den Leihverkehr selbstständig abwickeln.

Hilfreich ist die Verweisung von Bibliotheken, die in anderen aufgegangen sind, auf die neue Bibliothek in der Form: Sigel = Sigel (Ort). Gleichermäßen nützlich ist die Aufnahme von E-Mail-Adressen und der URLs von Bibliotheken.

Die Leihverkehrsinformationen beschränken sich auf die Angabe des Kürzels für die jeweilige Leihverkehrsregion und die Information, ob die Bibliothek am Überregionalen

¹Sigelverzeichnis für die Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich Institutsbibliotheken an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen) / [Hrsg.: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Red.: Andreas Heise]. - Online-Ausgabe, Stand: 30.6.2000. – Berlin : Staatsbibliothek zu Berlin, 2000. - 432 S. - URL http://www.sigel.spk-berlin.de/sigelvz_2000.pdf . - (Acrobat Reader ab 4.0 erforderlich). - Vgl. die Rezension Das Sigelverzeichnis online / von H. Hilger. // In: Buch und Bibliothek. - 53 (2001), 1, S. 70 - 71. – Als letzte wurde die gedruckte Ausg. 1994 (1995). - XIX, 485 S. - ISBN 3-87068-475-5 : DM 44.00 in IFB 95-3-338 besprochen.

²Er ist für diese Aufgabe durch die folgende Publikation bestens ausgewiesen: **Bibliothekskennzeichnung in Deutschland** : Geschichte, Formen und Funktion von Bibliothekskennzeichnungssystemen und Modellierung einer Normdatei für Bibliothekskennzeichen / von Andreas Heise. – 2. Aufl., Stand: 30.11.1999. – Berlin : Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität, 2000. – 105 S. : Graph. Darst. ; 30 cm. – (Berliner Handreichungen zur Bibliothekswissenschaft ; 60). [sh]

Leihverkehr (unmittelbar oder mittelbar) bzw. am Regionalen Leihverkehr teilnimmt sowie die Kurzbeschreibung der Benutzungsmodalitäten (P = Präsenzbestand). Im Gegensatz zur Online-Ausgabe verzichtet das gedruckte Verzeichnis leider auf die Angabe *Teilnahme an der Zeitschriftendatenbank (ZDB)*. Bedauerlich ist ebenfalls der komplette Verzicht auf ein Kürzel, das den Nachweis der Bestände in den regionalen Bibliotheksverbänden anzeigt (wie zum Beispiel SWB, GBV ...). Ist es nicht von Interesse, daß die Staatsbibliothek zu Berlin ihre Katalogdaten in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) eingebracht hat? Oder daß die Bibliotheken der Max-Planck-Institute in München und Hamburg im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) mitarbeiten? Diese Angaben werden auf dem Fragebogen zur Überprüfung und Vergabe von Bibliothekssigeln erhoben,³ der von neuen Antragstellern auszufüllen ist. Rückwirkend sollte die Verbundteilnahme für die anderen sigeltragenden Bibliotheken von der Berliner Sigelstelle gesondert erfragt werden. Für das Sigelverzeichnis als gedruckte Publikation ist ein zweijähriger Erscheinungsturnus vorgesehen. Um Nachträge zwischen zwei regulären Druckausgaben bei Bedarf öfter aktualisiert herstellen zu können, hat sich die Staatsbibliothek zu Berlin als Herausgeber (in Absprache mit dem Verlag) entschlossen, dies nur in elektronischer Form zu tun.⁴ Zum Schluß noch ein Wort zur Ausstattung und zum Preis: Dem Rez. scheint die Ausstattung als Hardcover nicht angemessen. Das Sigelverzeichnis ist kein Werk, das in das Bücherregal gehört, sondern ein Arbeitsinstrument für den Schreibtisch des Fernleih- bzw. Auskunftsbibliothekars, das täglich zur Hand genommen wird und als Verbrauchsexemplar spätestens nach zwei Jahren als überholt ausgeschieden werden kann. Eine Veröffentlichung wie früher als Paperback hätte völlig genügt und es dazuhin ermöglicht, den sehr hohen Preis deutlich niedriger anzusetzen. Es wundert nicht, daß zahlreiche Bibliotheken die kostenlose Online-Sigelsuche im ZDB-OPAC (Menüpunkt: Sigelsuche) bevorzugen.⁵

Horst Hilger

³Der Fragebogen kann als PDF-Dokument von der Homepage der Sigelstelle ausgedruckt werden (URL <http://www.sigel.spk-berlin.de/sigelfb.pdf>). Obwohl das Feld 22 (*Zuständiges Verbundsystem*) nur ausgefüllt werden muß, falls eine Bibliothekskennung für die ZDB beantragt werden soll, könnte es jederzeit für die Beantragung eines Bibliothekssigels obligatorisch gemacht werden.

⁴Der erste Nachtrag kann bereits von den Web-Seiten der Sigelstelle der Staatsbibliothek zu Berlin im PDF-Format heruntergeladen werden (<http://www.sigel.spk-berlin.de/wosigel.html>).

⁵Zur Zeit stehen noch nicht alle Funktionen im vollen Umfang zur Verfügung: Momentan kann nur nach Sigeln (einschließlich Schrägstrich-Sigeln) gesucht werden. Erst in der nächsten Softwareversion wird auch die Stichwortsuche für Bibliotheksnamen, Ort und Sammelschwerpunkte möglich sein.